

# Der Magnetiseur.

Ein Lustspiel in Alexandrinern

vvv

[Eduard v.] Bauernfeld.

—••••—

Wien 1823.

Verlag von Mansberger

*Act. Georg Bauernfeld*

K 7617

STADTBIBLIOTHEK  
MÜNCHEN

STADTBIBLIOTHEK  
MÜNCHEN

## Der Magneteifer.

Ein sich verloren glaubendes Lustspiel  
von

Bauernfeld

(nota bene: von dem es bloß handelt, nicht aber geschrieben ist).

Personen:

Eduard Bauernfeld, ein alter Lustspieldichter.

Franz Grillparzer, ein alter Trauerspiel-dichter.

Adolf Wilbrandt, ein junger Trauerspiel- und Lustspiel-dicht.

Auguste Bandius, eine junge Schauspieler-in.

Amalie Hatzinger, eine alte Schauspieler-in.

Schöne, eine komische Person.

Ein Unterkauter.

Zeit der Handlung: Der 12. Jänner 1872 p. Chr. n.

Ort der Handlung: Des alten Lustspiel-dichters Wohnung.

Erste Scene.

(Mittlerer Salon mit einer Einrichtung, wie sie die Nothwendigkeit gebietet. Amalie Hatzinger, als Wirthschafterin, Schöne, als Bedienter des alten Lustspiel-dichters verkleidet, machen sich mit dem Arrangement im Salon zu schaffen.)

Frau Hatzinger

(den Staub von den Wänden wischend).

Jetzt etwas Holz noch in den Ofen, über Schöne —

Schöne

(indem er es thut, verbessernd).

Hanns: 'Heiß' ich heut' —

Frau Hatzinger.

Gehuld' mir, bis ich mich gewöhne.

Sie heißen Hanns und sind des Dichters Diener-Heute,

Wie ich sein Wirthschafts-rath —

Schöne.

Wie sind verlor'ne Leute,

Verföhren Sie sich so in seiner Gegenwart;

Geschieht's, verdußt' ich, wenn mein Fuß nicht d'rob erstarrt;

Verborben, gnäd'ge Frau, ist uns der ganze Handel!

Frau Hatzinger.

Nach wenn Sie gnäd'ge Frau mich nennen, statt Frau Mandel!

Schöne

(sich vor die Stirne schlagend).

Wahr ist's!

54/20r,

Frau Saizinger.

Mit schwerer Müß' nur konnt' es mir gelingen,  
Frau Mandel Kleider, Amt und Namen abjudingen  
Für diesen frommen Trug an diesem Jubeltag.

Schöne.

Wie mir d'm Hänn's, beß' Mod' und Lassen heut' ich trag'!

Frau Saizinger.

Doch wenn es nicht gelingt, so müssen Sie's vertreten,  
Sie malten mir so graus das Bild von seinen Netzen,  
Wie sehr die Jubelsie'r, wie sehr das Gratul' von  
Uhd' der Besuchempfang und Lärm ihn thät geniren,  
So kam der Einfall mir, auf diese Weis' dem Allen  
U' lästigen Besuch für heute fern zu halten.  
Wir schicken Joren' fort, der sich ihm naht mit Grüssen,  
Und können so allein das Fest um ihn genießen!

(Man hört die Thürglocke läuten)

Doch hoch! Da Klingelt's schon! Wer mag der Geste sein?  
Wasch nachgehaut, Herr Hanns, doch laß' er Reinen ein!

Schöne.

(im Abgehen nach der Mittelthüre).

Ich trumpe Joren' ab ganz grob und unummunden,  
Ich sag': wir sind verreist nach New-York oder Smunden.

Zweite Scene.

Frau Saizinger (allein); dann der zurückkommende Schöne,  
hinter ihm Franz Grillparzer, mit einem Blumenstrauß.

Frau Saizinger.

Er hat den Mollatrank wohl schon mit Lust genommen,  
Den ich an's Bett ihm trug. Wohl mag er ihm bekommen!  
Auch hat die Kleider er, die blanken Schuhe dann,  
Die ihm der Schöne hat gereinigt, wohl schon an.  
Dann kommt er hier heraus, um na' Gewohnheit hier  
Des Schaffens-Müß' zu weih'n der Stunden drei bis vier.  
Wie hat im Grund er Recht, der herzenegule Mann,  
Daß er des Jubels Braus und Saus nicht leiden kann!  
Nur still genossen laßt die Ernte harten Fleißes,  
Wenn siebzig Jahr' man zählt. Wer's selbst erlebt, der weiß es!  
In Ehren siebzig Jahr', es ist ein schönes Alter,  
Doch, gib' ihm Jugendkraft dazu, Du Allerhächter,  
Gib' Muth' und Stärke, dem Unsterblichkeit Du gabst.

Schöne.

(den Kopf zur Thüre herein).

Es ist der Hofrath, Mandl!

Frau Saizinger.

Du wollest rund ihn ab und wär's der Hölle Schwarzer.

Schöne.

Ich kann nicht!

(Den alten Traversplechtler hereincomplimentirend.)

Wilt' herein nur!

Frau Saizinger

(für sich).

(Zu Herr Grillparzer)

(Raut.)

Herr Hofrath, welche Ehr'! Nun blink' hier Glorienschein!  
Wie köth' der Bauernfeld

(Nicht verbessernd)

der gnäd'ge Herr sich frau'n!

Wilt', nehmen's Platz!

Schöne.

Hier auf dem Sofa, hoher Meister!

Grillparzer.

Bist ich der Erste, sagt, der erste Glückwunsch-Verser?  
Ich sprang bei Kerzenlicht schon aus den Federn heute.

Frau Saizinger.

Sie sind der Erste, ja! — es kommt auch nicht der Zweite!  
Das Gratuliren liebt er nicht, der theure Barbel!

(Man hört die Thürglocke)

Schon wieder?

(Zu Schöne, der hinausgeht.)

Schick' ihn fort, und wär's der Bellegarde.

Du sagst, die Blattern sehn im Haus', er mache Rehsun!

(Zu Grillparzer.)

Nur Sie, Herr Hofrath, soll er heut' hier sehn.

Schöne.

(zurückkommend).

O Zerum!

Es ist die Gussel und der mit ihr geht, der Wilbrandt!

Frau Saizinger:

Gleich paarweis! Fängt's so an, so gibt's mehr keinen Stillstand  
Dritte Scene.

Auguste Wandius und Adolf Wilbrandt, beide mit  
mächtigen Sträußen und einer Last von anderen schönen Dingen,  
die Herr Wilbrandt trägt. — Die Vortgen.

Auguste.

Sind wir die Gasten?

(Grillparzer erblickend.)

Ja, Herr Hofrath! Sie schon hier?

Sie brachte wohl Apoll's Gespann? — Das Vügelthier?

(Frau Saizinger erkennend.)

Mon Dieu! Was seh' ich? Täuscht mein Auge mich, mein  
blaues?

Sie seh'st — Frau Saizinger!

Frau Saizinger

(für sich).

Du Klappermuth, du graues.

Schöne (ebenso).

Die „graue Mott“ verdirbt den ganzen Spaß und

Grillparzer

(Frau Satzingcr geht gleichfalls erkennend).

Sie fürwahr! —

So bring' ich, Liebliche, den Morgenrath Dir dar!  
Doch was bedeutet, sagt, das Mäskenspiel?

Frau Satzingcr,

(nach der Seitenthüre rechts hordend).

Sa, Schrittel!

Söhne.

Es sind die seinen!

Frau Satzingcr.

Nach in's Zimmer dort —

Er kommt! wir wollen ihn vorseh, ich denk', nicht führen,  
Inzwischen will da drinn' ich Alles Euch erklären.

(Alle ab, durch die Seitenthüre links.)

Vierte Scene.

Bauernfeld kommt aus der Seitenhüre rechts. Er trägt eine Elektrik im schine herein und eine Magnetnadelstange, wie Pluto sich hier im „Erpheus“ bedient. Er stellt Letztere bei Seite und Erstere auf den Tisch, verbindet die Föhle mit einem Glockenzug, zunächst der Mittelhüre, und setzt sich dann an den Tisch, auf welchem sich Bücher, Manuscripte etc. befinden. Dann spricht er:

So — jetzt will ich sie getroß allhier erwarten  
Die Säger, Redner und die tausend sonst'gen Arten  
Von Jubliker! — die Vereinesbrüder, Schwesterin!  
Der Strom ist gut und wirkt, hab' selbst erprobt ihn gestern.  
Wer an der Thürhock' zieht, wer immer sich erlühne,  
Der wird elektrisirt, hier mittelst der Maschine,  
Wer Einlaß fordert in böswilliger Verehrung,  
Den reißt's, den judt's und judt's, hier mittelst der Vorkehrung.  
Was geht' sie's an? — ist's ein Verdienst, so alt zu werden?  
Gibt's dumme Kerle nicht, die älter sind auf Erden.  
Dah' ich geboren, war des Pitalls Werk, ich weß'; —  
Wär' ich mein Schöpfer, hätt' ich u'n gearbeitet  
Mich zehnmal wohl! — Ich hab' die fünfzig Stück geschaffen —  
Wer hat gelubelt d'rob als Nazensenten-Alfen,  
Und die Scharfrichter von der kropfigen Pensur,  
Die mir verdarb, was ich gemalt nach der Natur?  
Dah' ich heut' siebzig, freut die Schadenlust'gen Horben,  
Indes ich lieber heut wär' siebzehn alt geworden.  
D'rum wird elektrisirt, wer kommt, aus vollster Batterie!  
Ist's thuen nicht ganz recht, wer hieß denn kommen sie?  
Wer dennoch eintritt, wird u'n a g n e t i s i r t zum Lohn  
Und schlafen Alle rings, dann mach' ich mich davon.

(Velles Klopfen an der Seitenthüre.)

Wer klopft? — ich rufe nicht herein, und wär's der Kaiser,  
Schrie Jedem heut' Gehru ich, würde bald ich heiser.

Fünfte Scene.

Bauernfeld, Grillparzer.

Bauernfeld

(aufspringend).

Mein Aeschulos, mein Freund! Herr Zeus sei Dir gemogen!  
(Sich bestimmend, erschrocken)

Um Gott, mein Franzl, Tu hast die Glock' doch nicht gezogen?

Grillparzer.

Ich bin hier eine Weil' schon, Freund, um Dir zu sagen,  
Du mögst, heut' siebzig, halb mein Alter überragen!

Bauernfeld.

Und Du bist achtzig eins, ich dank', Du bist unsterblich,  
Und nte zu sterben wär' für mein Gesicht verderblich.  
So ist die Welt! Du schreibst nur gute Fran er Spiele  
Wie ich die lust'gen schrieb, und schreibst nicht halb so viele,  
Und Dich verlesen sie schon unter ew'ge Sterne,  
Obschon Dein Todestag, geb's Gott, noch lange ferne.

Grillparzer.

Und hätt' Du nichts sonst, als Dein „Großjährig“ ge-  
dichtet.

Bauernfeld.

Du hätt' für ewig Dir ein Monument errichtet.  
Und ich, mein Franzl, mein Stolz, mein Freund, mein bester,  
Ich gebe alle fünfzig mein für Deine halbe „Esther“.

Grillparzer.

Ich sagte gern Dir, was Du werth, zumal uns Wienern,  
Doch brüll' ich schwer nur aus/in Alexandrinern.

(Klopfen an der Seitenthüre.)

Bauernfeld.

Wer stört uns da? Ist nur still! es trübe das Gemethe.  
Die Freude, die mir ward, geht nicht; die hohe, reine!  
Erquickung ist's dem Geist, begegnen sich zwei Seelen,  
Die sich der Welt Verfall nicht brauchen zu verhehlen.  
In's Mittelmäßige verfinst des Dichters Kunst,  
Dahin sie niederzieht des Rohgeschmades Günst.

Grillparzer.

Freund! kommt für Dich die Zeit einst, hen Olymp zu zieren,  
Bist als Ankläger Du, ich wette, dort fungiren.

Sechste Scene.

Die Vorigen, Auguste, Adelf.

Bauernfeld

(unwillig).

Gebuld doch! — Ei, was seh ich, meine holbe Gufte,  
Mein Herzenspinkerl, das mir trenkes werden mußte!  
Die ich so sehr geliebt, die bla'näuzte Psyche!  
(Wilbrandt erblickend)

Doch ach! ihr Amor auch, die orient'lye Griechen!  
Was will er da? — Hat er die Klingel nicht gezogen?

L. Mief

Wie kamen Sie herein? — wer hat mich hier betrogen?  
Ein Nebenbühler ist ein schöner Jubelgast!

Auguste.

Verzeihen Sie! er hat ein lang' Gedicht verfasst,  
Das lernte ich par coeur und will es deklamiren.

Bauernfeld.

Doch wohl, mein holder Schatz, nicht, mir zu gratuliren?

(Zu Wilbrandt.)

Sind Sie bereit, mir heut' ein Opfer darzubringen?

(auf dessen bejahendes Nicken)

So lassen Sie Ihr lang' Gedicht hier nicht erklingen.

Doch spielt ein Trug hier und ich muß nun seh'n, ihr Wesen,  
Wer noch im Zimmer dort mein hartt von lieben Gästen.

(Er öffnet die Seitenthüre links und es treten

Stehende Szene

Die Haizinger und Schöne zu den Vorigen.)

Bauernfeld.

Gar Memand als Frau Mandl und mein Diener Hannal

Frau Haizinger

(mit ihrer natürlichen Stimme).

Frau Mandl, die es gewagt zu küssen Sie —

Grillparzer

(sich vergnügt die Hände reibend).

Die kann't

Frau Haizinger.

Denn nur die Haizinger bin ich —

Schöne.

Wie ich der Schöne.

Bauernfeld.

Und ich der Schönste der betrog'nen Erdenöhne!

Frau Haizinger.

Der Zweck des Maskenspiels war heut' Sie zu bedienen,

Und fern zu halten auch die läst'gen Besuche Ihnen.

Bauernfeld

(auf die Elektrifizirmaschine zeigend).

Dafür hatt' ich gesorgt —

(Man hört die Thürschloßklängen, Bauernfeld triumphirend)

Der wird elektrisirt,

Und dann magnetisirt, bis er kein Glied mehr spürt!

(Verstärktes Säuten.)

Doch Himmel! Wenn es Freund Da Roche, wenn's Ficht-

ner wäre!

Frau Haizinger.

Ich sehe nach! Das wär' recht schlimm bei meiner Ehre!

(Sie stürzt ab.)

Bauernfeld.

Um mich zu rächen heut' an allen Gratulanten,

Hab' ich die Batterie geborgt mir von Bekannten.

(Neues Säuten.)

Nechte Scene.

Frau Haizinger. Die Vorigen. Dann ein Un-

bekannter.

Frau Haizinger

(zur Thür herein).

Es ist ein Fremder! — schreit und zuckt mit jeder Miene,

Ich will ihm öffnen jetzt. —

(Wieder ab.)

Grillparzer.

Hat' aus, Freund, die Maschine!

Frau Haizinger und Unbekannter

treten ein.

Unbekannter

(Gappeln und Lallend).

Ich gra-tu-lir'! — Ich fall' um —

(Er sinkt in einen Stuhl.)

Bauernfeld.

Sehen Sie sich!

Wer sind Sie, lieber Herr? — Ein Künstler stürzt sich.

Unbekannter.

Ich gra-tu-lir'! Mein — ich bin Theaterreferent!

Grillparzer, Wilbrandt, Bauernfeld, Schöne,

und die Andern.

Ei, was der Tausend! Sieh! — es ist ein Rezensent!

(Große Fröhlichkeit.)

Bauernfeld.

Das ist ein Lustspiel, hört, wie fein's' ich je geschrieben,

Und daß der Schluß nicht ohne Heirat sei geduldet,

So stell' ich Felder jetzt, den Bürgermeister, dar,

Und sag': die Waudius und Wilbrandt sind ein Paar.

Ich segne Euch —

(zu Wilbrandt)

und schied' ich vom Barnasse,

So geb' ich Dir zu Erb' die Welt mit ihrem Gasse

Und ihren Schwächen all, doch will ich's noch probiren,

Die Welt selbst zu elektrifiziren.

Alle.

So ist es schön und recht! Wir gratuliren!

Joh. Haizer.